

lichkeit und durch die besondere Aussagekraft der historischen Originale sind sie gut geeignet, das Studium der Geschichte zu unterstützen.

Die nahezu 500 Museen in der DDR — Heimatmuseen, wissenschaftliche Museen, Kunstmuseen, technische Museen, Memorialmuseen, Gedenkstätten der Arbeiterbewegung u. a. — spielen bei der Bewußtseinsbildung eine bedeutende Rolle. Sie sammeln und pflegen Zeugnisse der materiellen Kultur sowie der Kunst und sind gleichzeitig Stätten der Forschung und Volksbildung. Durch ihre musealen Ausstellungen, viele Sonder- und Wanderausstellungen, durch Führungen und Vorträge sind sie gleichzeitig ein wichtiger Faktor in unserem kulturellen Leben.

Verschiedene Zirkel führten den Museumsbesuch vor der Behandlung des Themas durch, um dann im Seminar auf das Gesehene und Gehörte zurückgreifen zu können. Überwiegend wurde jedoch festgestellt, daß sich ein Museumsbesuch nach einer ersten Behandlung des Stoffes am besten bewährt. Natürlich verbindet ein Museumsbesuch den Propagandisten keinesfalls von einer gründlichen Vorbereitung auf sein Thema und einer ebenso gründlichen Vermittlung des Stoffes.

Anschaulichkeit — Mittel der Propaganda

Für die Überzeugungsarbeit des Propagandisten ist es wichtig, auch ihre Wirksamkeit zu prüfen. Er muß dabei berücksichtigen, daß die Genossen und Parteilos als Persönlichkeit schon geformt sind, daß sie Erfahrung und ein bestimmtes Wissen besitzen; er muß aber auch daran denken, daß in ihrer Person, in ihrem Denken und Fühlen Altes und Neues nebeneinander existieren. Ohne Berücksichtigung der Persönlichkeit des Zirkelteilnehmers, ohne ein

Verständnis für sein Denken, Fühlen und Handeln kann man keine dauerhaften Erfolge in der Propagandaarbeit erzielen.

Persönliche, emotional stark verbrämte und zum Teil zählbeige Vorstellungen, die von den Gegnern des sozialistischen Aufbaus noch bewußt gefördert werden, erschweren oft den Weg zur Aneignung sozialistischen Gedankengutes. Andererseits wirken starke und gesunde Gefühle, die sich durch die aktive Teilnahme am Aufbau mit sozialistischem Inhalt füllen, fördernd auf die Erkenntnisfähigkeit und -bereitschaft aus und regen jeden an, sich ein tiefes Wissen um die Gesetzmäßigkeiten des Sozialismus anzueignen.

Das Wort allein kann natürlich nicht so konkrete Vorstellungen von der Vergangenheit schaffen, wie sie durch die Wahrnehmung der Gegenstände und Erscheinungen entstehen. Demnach ist die Anschaulichkeit ein unerläßliches Mittel jeder Propaganda.

Gegenständliche Anschaulichkeit wird z. B. durch materielle Denkmale der Vergangenheit und Gegenwart — Produktionsinstrumente, Abzeichen, Embleme, Waffen, Fahnen, Uniformen der Arbeiterbewegung — vermittelt. Darstellende Anschaulichkeit wird u. a. durch Abbildungen, Filme, Nachbildungen und Modelle vermittelt. Bedingte Anschaulichkeit wird durch Schemata, Karten, Grafiken, Diagramme, Tabellen u. a. erreicht. — Wo beständen bessere Voraussetzungen, allen Formen der Anschaulichkeit Rechnung zu tragen bzw. sie zu nutzen, als im Museum?

Vielfältige Möglichkeiten

Selbstverständlich bleiben die Möglichkeiten, das Studium der Geschichte zu beleben und zu vertiefen, weder auf die ersten Themen be-

Vaterlandes, der sich vor allem an die Jugend richtet und die gedankliche Auseinandersetzung mit der expansiven Politik der westdeutschen Kiesinger / Strauß-Regierung erfordert. In dem Programm heißt es u. a. weiter, daß alle Volkskunstschaffenden den Freiheitskampf des vietnamesischen Volkes gegen die amerikanischen Aggressoren und ihre Bonner Helfershelfer unterstützen werden. Die selbstschöpferischen Bedürfnisse der Brigademitglie-



der sollen zielstrebig geweckt werden. Das Volkskunstensemble studiert Programme zum VII. Parteitag und 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ein, um im Betrieb, in der Stadt, den Dörfern der Kooperationsgemeinschaften aufzutreten. Die Leitungen unterstützen kontinuierlich die Volkskunstarbeit und schätzen regelmäßig ein, wie sich Kunst und Kultur entwickeln.

„Das Volk“, Erfurt, 27. 1. 67